

DER BIOPLANET

Die spektakulärsten Naturreservate weltweit



+ KUNTH +



Die sechs Gokyo-Seen liegen auf rund 5000 Meter Höhe in Nepals Sagarmatha-Nationalpark, zu dem auch der Mount Everest gehört. An ihren Ufern leben Yaks, die mächtigen Rinder des Himalaya.



ZU DIESEM BUCH



Vom bläulichen Weiß der isländischen Gletscher bis zum tiefen Grün des Amazonas – die Natur kennt in ihrem Farbenrepertoire keine Grenzen. Und auch sonst ist die Erde in ihrer Ursprünglichkeit immer für eine Überraschung bereit. Im Kruger-Nationalpark hinterlassen die wandernden Herden eine lange Spur, im Karakorum re-

cken sich Achttausender dem Himmel entgegen. Sonne und Wind, Regen und Schnee formen Landschaften, bringen hier etwas zum Blühen und dort etwas in Bewegung – ein faszinierendes Wunderwerk liegt stets um uns herum, und kaum kann es etwas geben, das so schützenswert ist wie unser Planet.

Dem Klimawandel zum Trotz wächst der argentinische Perito-Moreno-Gletscher – als einziger der Welt. Brechen größere Stücke des Gletschers ab, der sich in den Lago Argentino ergießt, nennen Glaziologen dies »kalben«.



INHALT



Europa	18	FINNLAND		DEUTSCHLAND	
ISLAND		Oulanka	46	Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer	74
Fjallabak	20	LITAUEN		Vorpommersche Boddenlandschaft	76
Strokkur	20	Žuvintas	48	Sächsische Schweiz	78
Gullfoss	22	IRLAND		Berchtesgaden	80
Háifoss	23	Cliffs of Moher	50	SCHWEIZ	
Vatnajökull	24	VEREINIGTES KÖNIGREICH		Appenzeller Alpen	82
NORWEGEN		Giant's Causeway	52	Berner Oberland	84
Lofoten	26	Shetland	54	Matterhorn	86
Geirangerfjord	28	Glen Coe	56	ÖSTERREICH	
Jotunheimen	30	Loch Lomond & The Trossachs	58	Hohe Tauern	88
Hallingskarvet	32	Peak District	60	Dachsteinmassiv	90
Ringedalsvatnet und Trolltunga	34	Snowdonia	62	POLEN	
SCHWEDEN		FRANKREICH		Tatrzański	92
Sarek	40	Haut-Jura	64	UNGARN	
Nedre Dalälven	42	Mont-Blanc-Massiv	66	Körös Maros	94
DÄNEMARK		Monts d'Ardèche	68		
Färöer	44	Verdon	70		
		Calanques	72		

Blick vom Pointe Helbronner (Italien) aus auf das schneebedeckte Panorama der französischen Aiguille du Midi zur Aiguille Verte und Les Drus bis zum Gletscher du Geant und dem Tal von Chamonix.



PORTUGAL		RUMÄNIEN		Asien	142
Sintra-Cascais	96	Bucegi	120	RUSSLAND	
Algarveküste	98	BULGARIEN		Goldene Berge des Altai	144
Madeira	100	Rila	122	ASERBAIDSCHAN	
SPANIEN		Pirin	124	Schlammvulkane von Qobustan	146
Islas Atlánticas de Galicia	102	ALBANIEN		TÜRKEI	
Bardenas Reales	104	Theth	126	Göreme	148
Ordesa y Monte Perdido	106	GRIECHENLAND		ISRAEL	
Teide	108	Metéora	128	Totes Meer	150
Macizo de Anaga	109	Samaria-Schlucht	130	JORDANIEN	
ITALIEN		UKRAINE		Wadi Rum	152
Sextner Dolomiten	110	Synewyr	132	KASACHSTAN	
Adamello-Brenta	112	Karpaten	134	Scharyn	154
Monti Sibillini	114	RUSSLAND		TADSCHIKISTAN	
SLOWENIEN		Russische Arktis	136	Pamirgebirge	156
Julische Alpen	116	Ladogasee	138		
MONTENEGRO		Bolshoy Tach	140		
Durmitor	118				

INHALT



MONGOLEI		INDIEN		Australien & Ozeanien	198
Gobi Gurvan Saikhan	158	Hemis	182	AUSTRALIEN	
CHINA		THAILAND		Great Barrier Reef	200
Chinesischer Tian Shan	160	Sam Phan Bok	184	Wet Tropics von Queensland	202
Wulong	162	Mu Ko Similan	186	Daintree	204
Wulingyuan	164	VIETNAM		Kakadu	206
REPUBLIK KOREA (SÜDKOREA)		Ban Gioc Detian	188	Uluru-Kata Tjuta	208
Gyeongju	166	MALAYSIA		Lake Eyre	210
TAIWAN		Niah	190	Grampians	212
Taijang	168	PHILIPPINEN		Cradle Mountain-Lake St. Claire	214
JAPAN		Albay	192	Franklin-Gordon Wild Rivers	216
Fuji-Hakone-Izu	170	Mayon	192	Southwest	218
Sobo, Katamuki und Okue	176	INDONESIEN		NEUSEELAND	
PAKISTAN		Gunung Leuser	194	Arthur's Pass	224
Batura Muztagh	178	Bromo Tengger Semeru-Arjuno	196	Mount Cook	226
Karakorum	180	Bromo Tengger Semeru	196	Fiordland	228
				Campbell Island	230

An Farbenpracht und -brillanz kaum noch zu übertreffen, erstrahlt die australische Lord Howe Island von schillerndem Grün umgeben im blendendem Blau der Tasmansee.



PALAU		Afrika	238	NIGERIA	
Südliche Lagune der Chelbacheb-Inseln	232	ALGERIEN		Tschadbecken	254
SALOMONEN		Tassili n'Ajjer	240	Cross River	256
Marovo-Lagune	234	TUNESIEN		ZENTRALAFRIKANISCHE REPUBLIK	
FRANZÖSISCH-POLYNESIEN		Sidi Toui	242	André-Félix	258
Rangiroa	236	LIBYEN		Manovo-Gounda Saint Floris	259
		Erg Ubari und Umm-al-Maa	244	DEMOKRATISCHE REPUBLIK KONGO	
		ÄGYPTEN		Maiko	260
		Ras Mohammed	246	Kahuzi-Biéga	262
		NIGER · BURKINA FASO · BENIN		ERITREA · DSCHIBUTI	
		W-Arly-Pendjari	248	Danakil-Wüste	264
		TSCHAD		ÄTHIOPIEN	
		Ennedi-Massiv	250	Simien	266
		SÜDSUDAN		UGANDA	
		Boma	252	Rwenzori Mountains	268

INHALT



KENIA		MALEDIVEN		Blyde River Canyon	318
Maasai Mara	270	Baa-Atoll	294	Drakensberge	320
Mount Kenya	272			Tugela Falls und Tugela Canyon	321
		NAMIBIA		Kruger	322
TANSANIA		Namib	296		
Kilimandscharo	274	Namib-Naukluft	298		
Katavi	276	Etosha-Senke	300		
		Etosha-Pfanne	301		
MADAGASKAR		Fish River Canyon	302		
Sahamalaza-Îles Radama	278				
Andringitra	280	SIMBABWE			
Tsingy de Bemaraha	282	Mosi-oa-Tunya	304		
		Mana Pools	306		
SEYCHELLEN					
Aldabra-Atoll	288	MALAWI			
La Digue	290	Lake Chilwa Wetland	308		
Île Cocos	291	Mount Mulanje	309		
LA RÉUNION (FRANKREICH)		SÜDAFRIKA			
Gipfel, Talkessel und Hänge		Table Mountain	310		
auf La Réunion	292	Garden Route	312		
		Cape Winelands	314		
		Karoo	316		

Orgelpfeifen gleich erheben sich die schlanken roten Felstürme des Bryce Canyon aus dem steinigen Boden. Die farbenprächtigen Kalksteinformationen wurden von Wind und Wetter in Jahrmillionen geschaffen.



Amerika	324	HONDURAS		BOLIVIEN	
KANADA		Río Plátano	362	Altiplano	380
Pacific Rim	326	COSTA RICA		Eduardo Avaroa	382
Jasper	328	Cordillera Volcánica Central	364	CHILE	
Banff	330	VENEZUELA		Vicente Pérez Rosales	384
USA		Canaima	366	Torres del Paine	386
Denali	332	BRASILIEN		ARGENTINIEN	
Kenai Fjords	334	Amazonas und		Quebrada de Humahuaca	388
Wrangell-St. Elias	336	Amazonas-Regenwald	368	Los Glaciares	390
Crown of the Continent	338	Chapada dos Veadeiros	370	BRITISCHES ÜBERSEEGBIET	
Yosemite	340	Iguaçu	372	Falklandinseln	392
Death Valley	342	KOLUMBIEN		Südgeorgien	394
Yellowstone	344	Tayrona	374	ANTARKTIS	
Canyonlands	346	ECUADOR		Antarktische Halbinsel	396
Bryce Canyon	348	Galapagos	376	Register	398
Glen Canyon	350	PERU		Bildnachweis, Impressum	400
Monument Valley	352	Cordillera Blanca	378		
Grand Canyon	354				
BELIZE					
Belize Barrier Reef	360				

EUROPA



Von Spitzbergen bis Sizilien, vom Atlantik bis zum Ural erstreckt sich der europäische Kontinent mit seinen gemäßigten Klimabereichen und seinen abwechslungsreichen Naturräumen. Während in Amerika und Afrika die ersten Schutzgebiete schon im 19. Jahrhundert eingerichtet wurden, entstanden

die ersten europäischen Nationalparks erst ab 1909 in Schweden, in der Schweiz, in Polen, Italien und im heutigen Slowenien. In Deutschland wurden 1970 (Bayerischer Wald) und 1978 (Berchtesgaden) die ersten Nationalparks ausgewiesen. Heute zählt man in Europa über 300 Nationalparks.

Auch Europa hat seinen Grand Canyon. Er liegt in der Provence und gehört zu den größten Naturwundern Frankreichs: 21 Kilometer lang ist die Verdonschlucht, bis zu 700 Meter tief, und an den schmalsten Stellen stehen ihre Felswände nur sechs Meter voneinander entfernt.





FJALLABAK Naturpark



Der 1979 eingerichtete Naturpark Fjallabak umfasst 47 000 Hektar, er liegt zwischen 500 und 1000 Meter hoch, der höchste Berg ist mit 1281 Metern der Háskerðingur. Schon der Name Fjallabak (»hinter dem Berg«) deutet auf wild zerklüftete Berge und tief eingeschnittene Täler hin. Außerdem gibt es Lavaflächen, Sande, Seen und Flüsse. In den letzten 10 000 Jahren gab es hier relativ selten vulkanische Aktivitäten, der letzte Ausbruch datiert aus dem Jahr

1480. Zu dieser Zeit entstanden die Obsidianströme Laugahraun und Námshraun sowie der Lavastrom Norðurnámshraun. Auch der Explosionskrater Ljótípollur und der weiter nordöstlich gelegene Veiðivötn stammen aus dieser Epoche. Größere Eruptionen scheinen im Gebiet von Fjallabak durchschnittlich nur alle 500 Jahre aufzutreten. Doch im Naturpark gibt es noch intensive hydrothermale Aktivität, erkennbar an vielen heißen Quellen und Fumarolen.

Auf einen Blick

Lage: im Süden von Island; dazu gehört auch die Gegend um Landmannalaugar

Größe: 450 km²

www.fjallabak.is

Ein Fluss zieht sich gemächlich durch das Grasland im Tal, während sich im Schatten der beinahe nackten Berghänge noch große Schneefelder gehalten haben. Grüne Kuppen und rote Vulkanhügel zieren die Landschaft.



Charakteristisch ist die kräftige Färbung der Rhyolithberge, die in der Sonne in fast allen Regenbogenfarben leuchten. Verstärkt wird das beeindruckende Farbspiel noch dadurch, dass Rhyolithe fast vollkommen vegetationslos sind. Im Gegensatz dazu können Palagonitberge von grünem Moos überzogen sein. Beliebte Ziele im Naturpark sind die Gipfel von Bláhnjúkur und Háalda sowie die Fumarolen der Brennisteinsalda.